

Antwort auf Ihre Mail vom 27.03.2018 an den MDR

Von: Programmdirektion-Leipzig <Programmdirektion-Leipzig@mdr.de>

An: 'info@russenkinder.de' <info@russenkinder.de>

Datum: Tue, 8 May 2018 13:27:17 +0000 (08.05.2018 15:27:17)

Sehr geehrter Herr Rothe,

vielen Dank für Ihr erneutes Schreiben an den MDR. Wir hatten Ihnen ja bereits sehr umfangreich und sehr sachlich geantwortet. Wir freuen uns immer sehr, wenn wir mit dem gleichen Respekt behandelt werden. Ihre Wortwahl nicht nur im Zusammenhang mit Frau Glaesmer („Lüge“, „Quark“) lässt dies jedoch nicht wirklich erkennen.

Inhaltlich möchten wir folgendes ergänzen.

Zu Ihren Anmerkungen zu Heide Glaesmer: Dass Sie Frau Dr. Glaesmer der Lüge bezichtigen und Ihre Aussagen als „Quark“ bezeichnen, können wir nicht nachvollziehen und halten wir für schlicht unangebracht.

Sie bezeichnen Frau Dr. Frau Glaesmer als „Archivöffnungsleugnerin“. Aber schreiben Sie nicht selbst, dass es Schwierigkeiten mit dem Archiv in Podolsk gäbe? Auch die von Ihnen geschätzte Silke Satjukow hat in unserem Interview genau von solchen Problemen berichtet.

Wir haben in unserem Film nicht über Depressionen bei Russenkindern berichtet. Insofern ist auch die Auseinandersetzung, die Sie in dem Zusammenhang und grundsätzlich mit der Universität Leipzig geführt haben, nicht relevant. Soweit wir wissen, hat Frau Glaesmer aber über Ihre Studien zu Besatzungskindern (z.B. auch über die Anzahl der Teilnehmer und die Bedeutung ihrer Erkenntnisse) transparent berichtet. Und abschließend: Aus unserer Kenntnis hat sie zu weit mehr Russenkindern aktuell Kontakt, als sie schreiben.

Zum Thema schwieriger Vatersuche: Wir haben in unserem Film vier Russenkinder porträtiert, die alle um das Jahr 1945 herum geboren wurden. Wir haben bewusst Personen gewählt, die einen ähnlichen biografischen und zeitgeschichtlichen Hintergrund haben. Dass diese Russenkinder einen Vater suchen, der – wenn er noch lebt – sich im fortgeschrittenen Alter befindet, steht außer Frage. Insofern bezieht sich Frau Glaesmers Aussage nach den Schwierigkeiten bei der Suche des Vaters genau auf diese Altersgruppe. Natürlich gibt es Russenkinder, die später geboren wurden. Interessant ist auch Ihr Hinweis, dass es aus Ihrer Sicht ein Russenkind gibt, das erst 1990 geboren wurde. Aber das war nicht unser Thema.

Die Frage, warum Ihr Verein nicht im Film vorkam, haben wir in unserem letzten Schreiben bereits umfänglich erklärt. Wir haben die Wege der Suche nach dem Vater anhand unserer Protagonisten geschildert. Wer sich weiter informieren will, bekommt auf unseren MDR-Seiten Informationen. Unter anderem befindet sich inzwischen auch ein Link zu Ihrem Verein. Und dort wird man – wie Sie schreiben – wahrscheinlich umfassend über alle Wege der Suche informiert.

Mit freundlichen Grüßen
Wolf-Dieter Jacobi

Wolf-Dieter Jacobi
Programmdirektor
MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK
Anstalt des öffentlichen Rechts
Kantstraße 71 – 73, 04275 Leipzig
Postanschrift: 04360 Leipzig
E-Mail: Programmdirektion-Leipzig@mdr.de
Der MDR im Internet: www.mdr.de